

NEWSLETTER DER AsF OKTOBER/2017



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,



Aufstehen, Krönchen richten und weiterkämpfen! Das muss das Motto nach diesem – für uns – so desaströsem Ergebnis der Bundestagswahl sein. Und wir kämpfen weiter.

Die Partei muss umdenken – darüber war sich der AsF Vorstand bei seiner Klausur vom 7. bis 8. Oktober in seiner Analyse des Wahlergebnisses schnell einig. Die SPD muss sich von Grund auf neu aufstellen. Dabei geht es um strukturelle Reformen, aber auch und gerade um inhaltliche: Wir müssen auf Parteitag wieder ordentlich diskutieren und die vielen guten inhaltlichen Anträge der OV's und Arbeitsgemeinschaften müssen im Mittelpunkt stehen und nicht Grußworte und Dauerreden.

Auf der inhaltlichen Seite muss die SPD ihr linkes Profil schärfen. Wir sind die Partei, die sich zeitlebens für Bildungsgerechtigkeit und für gute Arbeit eingesetzt hat, wir haben die Gleichstellung erfunden und haben stets gegen Unrechtsregime gekämpft. Wir sind die Friedenspartei und die Partei für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. An diesen Kernelementen müssen unsere politischen Forderungen ausgerichtet werden.

Mit unserem Qualifizierungs- und Mentoring Programm SoFIA wollen wir die Frauen in unserer Partei stärken und befähigen sich aktiv zu beteiligen und einzubringen. Wir werden auch 2018 – auch im Hinblick auf den Landtagswahlkampf – unsere jährliche SoFIA Konferenz veranstalten. Näheres zu Themen, Ort und Zeit findet Ihr in unserem Newsletter.

Ich hoffe, wir treffen uns bei der SoFIA-Konferenz und können dort gemeinsam über das Wahlergebnis und wie wir besser werden können diskutieren und „workshoppen“.

Bis dahin sende ich Euch solidarische Grüße

Eure Micky Wengatz
Vorsitzende der AsF-Bayern

TERMINHINWEIS

25. November 2017

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen – mit vielen Aktionen u. a. von Terre des femmes

21. Januar 2018 in Nürnberg

SoFIA-Konferenz! Ein Tag, viele softskill-Workshops und jede Menge Frauenvernetzung.

Merkt euch den Termin schon mal vor.

Nähere Infos dann im nächsten Newsletter.

VERNETZUNG UND AUSTAUSCH

RÜCKBLICK VORSTANDSKLAUSUR ASF-BAYERN

Ja, wir haben es getan! Wir haben sie verlassen – die bayerische Landesgrenze –, um uns in Ulm vom 7. - 8. Oktober der Vorstandsklausur zu widmen. Warum in Ulm? Weil ein Treffen mit den AsF-Genossinnen aus BaWü auf dem Programm stand. Doch hierzu später mehr.

Zunächst hieß es:

Wahldebakel diskutieren. Und dabei wurden wir uns alle recht schnell einig: Unsere SPD muss sich komplett neu aufstellen und zwar strukturell und inhaltlich. Wir müssen es schaffen, dass auf Parteitag wieder ordentlich diskutiert wird. Die vielen guten inhaltlichen Anträge der Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften müssen bei Parteitagen im Mittelpunkt stehen und nicht Grußworte und Dauerreden des Parteivorstands. Auf der inhaltlichen Seite muss die SPD ihr linkes Profil schärfen. Wir sind die Partei, die sich zeitlebens für Bildungsgerechtigkeit und für gute Arbeit eingesetzt hat, wir haben die Gleichstellung

erfunden und haben stets gegen Unrechtsregime gekämpft. Wir sind die Friedenspartei und die Partei für die Arbeiterinnen und Arbeiter. An diesen Kernelementen müssen unsere politischen Forderungen ausgerichtet werden.

Am Sonntag stand dann der Austausch mit der AsF-BaWü auf der Agenda. Rasch zeigte sich, welches Thema beide AsF-Landesvorstände seit Jahren mit Herzblut verfolgen: Parité, also die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in den Parlamenten. Auf die Popularklage des Aktionsbündnisses **Parité in den Parlamenten** vor dem Bayerischen Verfassungsgericht schielen beide Vorstände mit Interesse und drücken alle Daumen für ein Urteil, das eine Änderung des Wahlgesetzes dahingehend fordert, dass alle Parteien gesetzlich verpflichtet werden, ihre Personallisten für die Wahl von Volksvertretungen paritätisch, also 50:50 mit Frauen und Männern zu besetzen.



FRAUENPOWER IM WAHLKAMPF

ENGAGEMENT UND EINSATZ FÜR DIE SPD

WOW UND UFF – IHR HABT ALLES GEGEBEN!

Ob an Infoständen, beim Plakatieren, Verteilen, Klingeln und und und.
Wahlkampf ist immer voller Einsatz und es macht uns stolz, wie viele Frauen hier wieder aktiv vor Ort waren.



VIELEN DANK FÜR EUREN EINSATZ!

TONI, STEVIE UND RENATE – FRAUENPOWER DER EXTRAKLASSE AUSGEZEICHNET



Einfach nur schön! So lässt sich der Abend des 26. August 2017 beschreiben – die Feier zur Verleihung des diesjährigen Toni-Pfölf-Preises im Münchner Oberangertheater. Auf der Bühne war eine starke Frau nach der nächsten zu sehen, die alle eins vereint: sie setzen sich mit unheimlichem Engagement und Ideenreichtum für Frauen ein! Absolut Klasse!

Preisträgerin **Renate Schmid** sagte in ihrer Rede: „Schluss mit der falschen Bescheidenheit! Frauen stehen alle Berufe offen. Durch mehr Frauen in Vollzeitjobs nähme auch der Karrieredruck auf Männer als Alleinverdiener ab. So könnte auch ein Mann Vollzeitvater ohne Karriererisiko sein.“ Durch Frauen in Führungspositionen würden neue Rollenvorbilder entstehen: „Die Vorständin, die CEO“, erklärt die ehemalige BayernSPD-Landesvorsitzende. Zuvor hatte Professorin Jutta Allmendinger Renate Schmidts visionäre Politik aufgezeigt: Schmidt sei ihrer Zeit auch in der Familienpolitik weit voraus gewesen.

Pinkstinks Germany Geschäftsführerin **Dr. Stevie Schmiedel** nahm den Toni-Pfölf-Preis für ihr Team entgegen: „Man muss eine verrückte Idee haben und andere dafür begeistern können“ – mit ihren Kampagnen u. a. gegen sexistische Werbung haben Pinkstinks genau das gemacht und begeistern uns stets

aufs Neue mit ihren Aktionen. Die Laudatio hielt **Elke Ferner**, AsF-Bundesvorsitzende.

Mit den diesjährigen beiden Preisträgerinnen wurden zwei ganz unterschiedliche Wege für den Einsatz von Frauen für Frauen gewürdigt – der Weg, den eine Politikerin nutzen kann, um die Rechte der Frauen zu stärken und die Gleichstellung der Geschlechter politisch voranzubringen, sowie der Weg über Online- und öffentlichkeitswirksame Kanäle, um gegen sexistische Werbung und fest verankerte Rollenbilder gesellschaftlich anzukämpfen und in jedem einzelnen Kopf ein Umdenken einzufordern. „Bravo, Stevie und Renate!“ – das würde Toni sicherlich zu diesen starken Frauen sagen!



FRAUEN BILDEN – MIT UND OHNE KIND(ER)

DER VEREIN „SOFIA-FRAUEN SEMINAR- UND GÄSTEHAUS KOCHEL AM SEE E.V.“



SoFIA: In der BayernSPD steht das für „Sozialdemokratische Frauen Interessieren und Aufbauen“ und somit für eine Aktion zur Stärkung und Förderung von Frauen in unseren Strukturen. Dass auch andere Frauenfördernde Maßnahmen den Namen „Sofia“ tragen, darauf wurden wir kürzlich netterweise hingewiesen und auf das sofia-frauen-Seminar- und Gästehaus Kochel am See e.V. aufmerksam gemacht. Vielen Dank für den Hinweis und hier nun die Info, um was es sich bei diesem Verein handelt:

In dem gemeinnützigen Verein sofia-frauen engagiert sich Angelica Dullinger zusammen mit den

Vereinsfrauen seit vielen Jahren für die Interessen von Frauen. Im Vordergrund steht die Förderung von Gesundheit und beruflicher Bildung. Ziel ist es, die Chancen auf einen Arbeitsplatz mit mehr gerechter Bezahlung zu erhöhen. Konkret gesagt, will der Verein mit Angeboten zur Weiterbildung dazu beitragen, dass sich Frauen sozial und finanziell absichern und dadurch einen Schutz vor Altersarmut gewährleisten können. Dafür will sofia einen „geschützten Raum“ in einem eigenen Bildungshaus mit qualifizierter Kinderbetreuung schaffen, in dem auf die Lebenssituation in Schule, Beruf und Familie eingegangen wird. In Seminaren, Workshops, Vorträgen und Gesprächsforen erhalten Frauen optimalen Freiraum zum Lernen, systematischen Arbeiten, Diskutieren und Entspannen. Zurzeit bietet sofia Workshops zu Gesundheit und Karriereförderung an und wird die Angebote in nächster Zeit weiter ausbauen.

Wir finden die Idee und die Ziele des Vereins klasse – schön, dass es euch gibt! Und hier der Link auf die Website, für alle, die euch noch genauer beschnuppern wollen:

<http://www.sofia-kochel.de>

HISTORISCHE SPLITTER

ANITA AUGSPURG



22. September 1857 – 20. Dezember 1943

Anita Augspurg, Rebellin gegen Konventionen, Rollenklischees und Zeitgeist, gehört zu den Frauen, von denen wir auch heute noch lernen können.

Anita Augspurg entzieht sich schon früh dem üblichen Schicksal bürgerlicher Töchter, der standesgemäßen Ehe, und verlässt als sie volljährig ist das Elternhaus. Sie macht eine Ausbildung zur Lehrerin, damals einer der wenigen akzeptablen Berufe für bürgerliche Frauen. Aber so angepasst will sie offensichtlich nicht leben. Sie wird Schauspielerin und schließlich eine erfolgreiche Fotografin.

Sie will frei und unabhängig (von einem Ehemann) leben. Sie selbst hat es geschafft, die Mehrheit ihrer

bürgerlichen Zeitgenossinnen ist aber wegen fehlender Berufsmöglichkeiten auf eine Heirat angewiesen.

Ab 1891 setzt sie sich dafür ein, dass auch andere Frauen selbstbestimmt leben können. Sie engagiert sich für eine Reform der Mädchenbildung und beginnt mit einem Jurastudium in Zürich (in Deutschland dürfen Frauen noch nicht studieren), weil sie feststellt, dass juristische Kenntnisse unabdingbar für frauenpolitische Fortschritte sind. Schon als Studentin erarbeitet sie Gesetzesvorlagen und mischt sich ein, um ein fortschrittlicheres Ehe- und Familienrecht durchzusetzen.

Aber auch die promovierte Juristin kann im Gesetzgebungsverfahren nicht viel erreichen. Den Frauen fehlt die politische Macht. Im Gegensatz zur organisierten bürgerlichen Frauenbewegung hält sie das Frauenwahlrecht für einen wichtigen Schritt zur Emanzipation und gründet daher 1902 zusammen mit anderen den Verein für Frauenstimmrecht. Werbung und Vorträge für das Frauenwahlrecht reichen ihr nicht. Sie will neue Kampfformen nach dem Vorbild der englischen Suffragetten in Deutschland etablieren – ohne Erfolg. Sie findet keine Mitstreiterinnen. Der bürgerlichen Frauenbewegung sind die Aktionen zu radikal, die Sozialistinnen arbeiten nicht mit bürgerlichen Frauen zusammen.

1915 gehört sie zu den wenigen, die im kriegsbegeisterten Deutschland scharfe Kritik am Krieg üben und

sie wagt es, mit Gleichgesinnten einen Internationalen Frauen-Friedenskongress in Den Haag zu organisieren.

1918 hat sie kurz Gelegenheit, Politik selbst zu gestalten: Als eine von nur 8 Frauen wird sie Mitglied des provisorischen Parlaments in Bayern. Ihre spätere Kandidatur zum bayerischen Landtag auf der Liste der USPD blieb allerdings erfolglos. In der Folgezeit konzentriert sie sich ganz auf die Herausgabe der Zeitschrift „**Die Frau im Staat**“. Die Zeitschrift wird in den folgenden Jahren zu einem wichtigen Bindeglied für die Ortsgruppen der von Augspurg mitbegründeten Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Dass eine Frau wie Anita Augspurg nationalistischen Kreisen ein Dorn im Auge war, ist wenig erstaunlich. Bereits 1923 stören SA-Truppen eine Versammlung der Frauenliga. Selbstbewusst beschwert sich Anita Augspurg direkt beim bayerischen Innenminister über die Störung und versucht ihn dazu zu bewegen, den Österreicher Adolf Hitler auszuweisen. Innenminister Schweyer lehnt die Forderung ab. Augspurg und ihre Lebensgefährtin Lia Heymann stehen seit diesem Jahr auf der Liquidationsliste der Nazis.

Während der sogenannten Machtergreifung sind Augspurg und Heymann gerade im Ausland. Sie kehren nicht nach Deutschland zurück und gehen in der Schweiz ins Exil. Dort stirbt Anita Augspurg im Dezember 1943.

Erste Hilfe für Frauen und Mädchen – rund um die Uhr, bundesweit und mehrsprachig:

0800 116 016

Anonyme, vertrauliche und kostenlose Beratung bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt, Menschenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder sexueller Belästigung.

Bayern

SPD

IMPRESSUM

Herausgeberin:

AsF Bayern
(Arbeitsgemeinschaft
sozialdemokratischer Frauen)
Oberanger 38, 80331 München

089/23171168
asf@bayernspd.de
www.asfbayern.de
 BayernAsF

Redaktion:

Micky Wenngatz,
Dr. Dorothee Klinksiek,
Dr. Carolin Wagner
Bettina Marquis

V.i.S.d.P.: Maria Deingruber
Layout: Brigitte Voit und
Sara Hoffmann-Cumani